



Begegnung auf Augenhöhe

Arbeitsbesuch des Lebenshilfe-Bundesvorsitzenden in Karlsruhe

Am 31. August besuchte Robert Antretter, Bundesvorsitzender der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, die Lebenshilfe in Karlsruhe: „Mir ist es ein persönliches Anliegen, möglichst oft mit vielen Menschen mit und ohne Behinderung an der Lebenshilfe-Basis ins Gespräch zu kommen.“ Von Flensburg bis München besucht der Bundesvorsitzende regelmäßig Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe - von der Frühförderstelle und dem integrativen Kindergarten bis hin zu Wohn- und Werkstätten.

In Karlsruhe galt sein Interesse vor allem den innovativen Beschäftigungs- und Wohnangeboten der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK). Vorgestellt wurden die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „KoBV“, eine berufliche Qualifizierungsmaßnahme für geistig behinderte und lernbehinderte Jugendliche (im Auftrag des KVJS, des Integrationsamts und der Agentur für Arbeit) und das Projekt „HWK workweb“, das Netzwerk betrieblich integrierter Werkstattarbeitsplätze. Großes Interesse fanden auch die Ausführungen zur „Individuellen Ruhestandsgestaltung“, einem Projekt, das sich intensiv mit der Weiterentwicklung der Strukturen und Rahmenbedingungen für älter werdende Menschen mit Behinderung in den Einrichtungen der Karlsruher Lebenshilfe auseinandersetzt.



Gabriele Gröschel mit Robert Antretter.

Am Nachmittag stand ein Besuch des CAP-Markts Ettlingen auf dem Programm: „Ich geh' hier nicht mehr weg, weil ich hier gern arbeite - außerdem wohn' ich um die Ecke!“, erklärte Gabriele Gröschel, CAP-Mitarbeiterin mit Handicap, und führte den Gast gleich selbst durch den Lebensmittelmarkt. Der CAP-Markt ist ein Werkstattbetrieb der HWK, in dem 14 Mitarbeiter mit Behinderung arbeiten. Gleich um die Ecke informierte sich Antretter dann im „ABW-Treffpunkt Ettlingen“, der zentralen Anlaufstelle für alle Nutzer der begleiteten Wohnangebote der HWK in Ettlingen, über den differenzierten Wohnstättenverbund der HWK-Wohngemeinschaften.

Den gesamten Tag hinweg fand aber auch ein intensiver Austausch zu allgemeinen Themen statt, die die Lebenshilfe aktuell bewegen. Engagiert und immer auf Augenhöhe bezog Antretter dabei Position zu den Perspektiven der Inklusion, zur Umsetzung der UN-Konvention oder auch zur Frage von Beteiligungsprozessen von Menschen mit Behinderung. Er selbst sparte dabei nicht an konkreten Rückfragen, denn sein ausdrückliches Interesse galt den Beurteilungen und Einschätzungen der Gastgeber. So konnte es nicht ausbleiben, dass zuletzt kaum noch Zeit für eine ausführliche Besichtigung des aktuellen Bauprojektes der Lebenshilfe blieb. Beim kurzen Rundgang durch den Rohbau des Lebenshilfe-Hauses versprach Antretter, er wolle versuchen, zur Einweihung des Hauses erneut nach Karlsruhe zu kommen.

„Ich bin mit hohen Erwartungen nach Karlsruhe gefahren und kehre nun mit Eindrücken zurück, die diese Erwartungen noch übertreffen“, verabschiedete sich Robert Antretter am Abend. Professor Dr. Lothar Werner, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. bedankte sich bei Antretter für sein hohes Interesse: „Für uns war die Begegnung mit Ihnen menschlich wie fachlich sehr bereichernd!“

Clemens Lennermann

Warum, fragt man sich

Eine kurze Zeitungsmeldung hat mich in den letzten Tagen sehr bewegt: Verzweifelte Eltern haben in Düsseldorf zuerst ihr schwerbehindertes Kind mit Down-Syndrom und dann sich selbst getötet. Diese Tragödie wirft ein Schlaglicht auf die Nöte der Eltern von behinderten Kindern.

In ihrem Abschiedsbrief erklärten die Eltern, sie seien mit der schweren Krankheit ihres Kindes nicht zurecht gekommen und hätten zuletzt keinen anderen Ausweg gesehen. Warum, fragen wir uns, war die Verzweiflung dieses Ehepaars so groß, dass es für sich und sein schwer behindertes Kind nur den Tod als Ausweg sah? Die Bundesvereinigung Lebenshilfe nimmt unsere Gesellschaft mit in die Verantwortung: „Familien mit behinderten Kindern brauchen unsere Solidarität. Sie müssen sich von der Gesellschaft angenommen fühlen.“

Seit mehr als 20 Jahren bietet unsere Beratungsstelle betroffenen Eltern Hilfe, Rat und Unterstützung. Seit kurzem ergänzt der familienberatende Dienst KOMPASS das Angebot. Mit dem Lebenshilfe-Haus, im Herzen der Stadt, werden schon bald - neben der „Inklusion“ von Kindern mit Behinderung in einer regulären Kita - auch die Offenen Hilfen des Vereins für Menschen mit Behinderung konsequent bedarfsgerecht ausgebaut. Damit stärken wir zugleich weiter die gemeindeintegrierte Teilhabe von behinderten Menschen und ihren Familien.

Unser Konzept der Kita mit angeschlossenem Beratungs- und Begegnungszentrum sehe ich als wegweisend. Und ich setze darauf, dass es uns künftig noch besser gelingt, Familien mit behinderten Kindern etwas von der dringend nötigen Solidarität erfahren zu lassen.

Ihr Dr. Lothar Werner

Aktionstag Wohnen

Werkstufe der Gartenschule zu Gast bei der HWK

Im Juli 2009 erlebten SchülerInnen und LehrerInnen der Werkstufe der Gartenschule Ettlingen einen Aktionstag zum Thema „Wohnen“. Sigrid Fetzner, begleitende Lehrerin, berichtet über die Erfahrungen des Aktionstages:

„Simone Sattler, Fachberatung Wohnen der HWK, die diesen Tag für uns organisierte, kam mit sechs Nutzern der HWK-Wohnangebote in Ettlingen zu uns in die Gartenschule. Diese berichteten von ihrer Wohnsituation und wie sie dazu gekommen sind. Deshalb stellte Simone Sattler uns diese Leute als „Wohnexperten“ vor.

Interessiert und begeistert hörten wir von den vielfältigen Wohnmöglichkeiten, wie dem Wohnheim, der Außenwohngruppe (AWG) oder dem Ambulant Begleiteten Wohnen (ABW). Simone Sattler informiert und berät auch gerne persönlich zu den verschiedenen Wohnmöglichkeiten - Sie ist telefonisch zu erreichen unter Telefon: 07 21 / 9 67 11 - 36 oder per E-Mail an wohnen@hwk.com.

Im Anschluss der ausführlichen und aufschlussreichen Expertenrunde konnten die SchülerInnen und LehrerInnen Fragen zu dem Gehörten stellen.

Nach einer kleinen Vesperpause ging es nun weiter, um die Wohnmöglichkeiten vor Ort zu besichtigen.

Zunächst machten wir uns mit den HWK-Kleinbussen und dem Schulbus auf ins HWK-Wohnheim Bruchhausen. Hier wurden wir von der Leiterin Johanna Anschütz bereits erwartet. Sie berichtete uns zunächst über das Leben hier im Wohnheim, über die Freizeitgestaltung und den Kontakt zur Gemeinde Bruchhausen.

Im Anschluss schwärmten wir aus, das Wohnheim zu besichtigen. Die Begeisterung der SchülerInnen und LehrerInnen war groß. Einige SchülerInnen wollten gleich einziehen!

Weiter ging es nach Ettlingen in die Rheinstraße 120 und 124,

wo wir uns ein weiteres kleines Wohnheim und eine Außenwohngruppe anschauen konnten. Große Begeisterung löste der Treppenlift aus und einigen SchülerInnen gefiel die häusliche Atmosphäre.

Im ABW-Treffpunkt im Zentrum von Ettlingen trafen wir uns danach zu einer ausgedehnten Mittagspause. Hier finden unter anderem Treffen der Bewohner der umliegenden WG's und Wohngruppen statt, die Gesellschaft, Unterhaltung oder auch Ratschläge suchen.

Frisch gestärkt machten wir uns auf, die Wohngemeinschaft in der Marktpassage und eine Einzimmerwohnung im Ambulant Begleiteten Wohnen zu besichtigen. Viele unserer SchülerInnen waren davon begeistert, alleine in einer Wohnung zu leben und haben sich an diesem Tag für eine solche Wohnmöglichkeit entschieden. Alles ist möglich bei guter Vorbereitung der SchülerInnen. Mal sehen, was aus diesen Wünschen wird, welche natürlich mit den Eltern und jungen Erwachsenen abgesprochen werden müssen.

Wir bedanken uns bei den „Wohnexperten“ und Simone Sattler, sowie bei Johanna Anschütz für diesen interessanten und erlebnisreichen Tag!

Sigrid Fetzner



Gesprächsrunde mit den Ettlinger „Wohnexperten“ der HWK

Der Ball kann rollen!

Wie im echten Spiel: Ohne Anstoß geht es nicht:

Einen Anstoß, damit der Ball rollt, gab die B-Jugend des FV Ettlingenweiler, die ihre in der vergangenen Spielsaison erspielte Punktprämie in Höhe von 250, Euro - gesponsert durch die Firma Vossloh-Schwabe Deutschland GmbH im Rahmen eines Patenschaftsvertrags mit der B-Jugend - nun zur Anschaffung eines Tischkickers an die Beschäftigten der Betriebsstätte Ettlingen der HWK weiterreichte.

Bereits im Juli überreichten Sebastian Becker (FV Ettlingenweiler) und der Leiter der Logistik, Herrn Dr. Roberto Nocchieri, in den Geschäftsräumen der Firma Vossloh-Schwabe die originell verpackte Punktprämie an die beiden Betriebsstättenleiter der HWK-Ettlingen, Siegfried Schöllkopf und Achim Herr.

In der HWK-Ettlingen wurde nun der Ball aufgenommen und mit weiterer finanzieller Unterstützung durch die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe konnte dieser Tage die Anschaffung eines zweiten Tischkickers zur lebendigen und kommunikativen

Gestaltung der Pausenzeiten realisiert werden - zur großen Freude aller Fußballfans!

Achim Herr



(v. li.) Dr. Roberto Nocchieri, Siegfried Schöllkopf, Sebastian Becker und Achim Herr bei der Spendenübergabe im Juli.

Neue Kita-Leitung

Integrative Kindertagesstätte der Lebenshilfe wächst

Seit Januar 2009 entsteht in der Südweststadt die integrative Kindertagesstätte (Kita) im Lebenshilfe-Haus.

Das größte Bauprojekt des Vereines in diesem Jahrzehnt soll bis Dezember 2009 bezugsfertig sein. „Inklusion“ ist das Ziel der Kita, das heißt ein selbstverständliches Zusammensein von Kindern mit oder ohne Handicap. Die Kindertagesstätte ist für fünf altersgemischte Gruppen geplant und für insgesamt 75 Kinder ab dem 1. Lebensjahr vorgesehen. Aufgenommen werden auch Kinder mit geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Behinderungen oder mit starken Entwicklungsverzögerungen. Musik und Bewegung bilden wesentliche Leitaspekte für die Förderung aller Kinder.

Bereits seit dem 1. Juli hat **Christina Speck** ihre Arbeit als Leiterin der Kindertagesstätte aufgenommen.

Sie stellt sich nebenstehend selbst vor:



Christina Speck, Leiterin der Integrativen Kindertagesstätte

Neue Ufer...

Wer auf dem Strom des Lebens seinen eigenen Weg finden will, der muss sich ein Boot bauen aus Eigensinn und Phantasie.

Jochen Mariss

Ich habe mir ein Boot gebaut und mit Eigensinn und Motivation mein Ziel verfolgt. Auch wenn es nicht immer einfach wahr, meinen Zielen treu zu bleiben und vielleicht einen nicht „normalen“ Weg zu gehen, bin ich sehr froh, dass ich vom Wege nicht abgekommen bin.

Mit meinen Ideen und Wünschen bin ich als Leiterin der integrativen Kindertagesstätte mit einbezogen und kann das „Lebenshilfehaus“ mit Leben füllen.

Ich heiße Christina Speck, bin 33 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (9 u. 11 Jahre) und unserem Hund in Bruchsal - Helmsheim.

Bevor ich zur Lebenshilfe kam arbeitete ich in einem evangelischen Regelkindergarten in Stutensee-Staffort. Durch etliche Weiterbildungen und Qualifikationen kam ich meinem Ziel näher. Die Stellenanzeige mit den Schwerpunkten Inklusion, Musik und Bewegung war mir wie auf den Leib geschrieben. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir mit dem Konzept einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten können und Hemmschwellen im Umgang miteinander verringert werden. Ich freue mich sehr auf die gute Zusammenarbeit mit Kollegen / Kolleginnen, Eltern, Kindern und den unterschiedlichen Kooperationspartnern.

Ganz besonders freue ich mich auf den Start im neuen Jahr, wenn sich Eltern, Kinder und Mitarbeiter in den Räumen austauschen und die Einrichtung in ihrem ganz besonderen Glanz und Charme erstrahlen wird.

Christina Speck

Fabelhafte Förderung

Erlöse des 42. Pfennigbasar wurden ausgeschüttet

Im Mai 2009 vergab der Internationale Frauenclub Karlsruhe aus den Erlösen des zuletzt im Januar 2009 stattgefundenen Pfennigbasars 135.000 Euro, weitere knapp 30.000 Euro werden in der Vorweihnachtszeit folgen. Bei der traditionellen Veranstaltung in der Durlacher Karlsburg übergab Clubpräsidentin Brigitte Leverenz Schecks mit kleineren und größeren Förderbeträgen an insgesamt 33 soziale Organisationen der Region.

Seit vielen Jahren gehören auch die Einrichtungen der Karlsruher Lebenshilfe und ihrer großen Betriebsgesellschaft HWK zu den Nutznießern des Pfennigbasars. So erhielt bei der diesjährigen Veranstaltung die HWK-Betriebsstätte Ettlingen einen Scheck über 4.200 Euro, mit dem ein die Pflegearbeit erleichternder Duschwagen für Schwerstbehinderte angeschafft werden konnte.

„Wir schätzen die substanzielle Förderung durch den Internationalen Frauenclub außerordentlich,“ bestätigt Geschäftsführer Norbert van Eickels und weist daraufhin, dass es hierbei stets um sehr spezifische, nicht aus öffentlichen Kassen geförderte Bedarfe zur Qualitätssteigerung der Arbeit



Nicole Pfister (li.) und Manuela Seyfrid (re.) bereiten den Duschwagen auf den ersten Einsatz in der HWK-Ettlingen vor.

mit behinderten Menschen gehe. „Der Internationale Frauenclub und sein Pfennigbasar - für mich persönlich ein echter Leuchstern im bürgerschaftlichen Engagement der Region Karlsruhe.“

Clemens Lennermann

Die neue *Vorstandschaft stellt sich vor*

Mitgliederversammlung wählte neuen Vorstand

(Red.) Auf der satzungsmäßigen Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. am 30. Juni 2009 standen Neuwahlen des Vorstandes und des Beirates auf der Tagesordnung.

Der bisherige 1. Vorsitzende des Vereins, Karl Breh, stand nach mehr als 17 Jahren im Ehrenamt als erster Vorsitzender nicht für eine weitere Wahlperiode zu Verfügung. Mit ihm traten auch Ilsebill Springsklee und Dieter Bissinger aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl an.

Zum ersten Vorsitzenden wurde in geheimer Wahl mit breiter Mehrheit Prof. Dr. Lothar Werner gewählt. Zu vertretungsberechtigten Vorständen bestimmten die Mitglieder Manfred

Schramm, Andrea Ebers und Johann Preindl.

Weitere sechs Vorstandsmitglieder komplettieren den Vorstand. Gewählt wurden Ursula Baron, Sigrid Pickardt, Ulrike Lang, Prof. Ekkehard Hangarter, Ursula Villhauer und Dr. Volker Bollmann. Stefan Kurz steht bei Bedarf als Nachrücker zur Verfügung.

Darüber hinaus berief die Mitgliederversammlung die Landtagsabgeordneten Renate Rastätter und Werner Raab sowie Klaus Schwaiger in den Beirat. Vorstand und Beirat der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. sind für eine Amtsperiode von drei Jahren gewählt.

Nachfolgend stellen wir Ihnen die neue Vorstandschaft kurz im Bild und mit ihren Arbeitsschwerpunkten vor:



Prof. Dr. Lothar Werner
1. Vorsitzender

Postfach 51 05 47
76193 Karlsruhe
Tel. 07 21/ 88 14 89

E-Mail: dr.werner@lebenshilfe-karlsruhe.de

Arbeitsschwerpunkte:

Politische Vertretung und Repräsentation des Vereins
Strategische, grundsätzliche und rechtliche Angelegenheiten



Manfred Schramm
2. Vorsitzender

Badener Str. 57
76227 Karlsruhe
Tel. 07 21/ 4 24 02

E-Mail: manfredwschramm@web.de

Arbeitsschwerpunkte:

Belange der HWK-Werkstätten und des Beschäftigungszentrums Karlsruhe
Kontakt zum Werkstattrat
Freizeitheim in Rumbach
Mitwirkung bei politischer und rechtlicher Vertretung



Andrea Ebers
3. Vorsitzende

Goethestrasse 24 d
76316 Malsch
Tel.: 07 2 46 / 67 07

E-Mail: andrea.ebers@t-online.de

Arbeitsschwerpunkte:

Kontakte zu EFI
Belange von Beratungsstelle, Offenen Hilfen und FED
Begleitung der Projekte Kita und JuLe
Mitwirkung bei politischer und rechtlicher Vertretung



Johann Preindl
4. Vorsitzender

Saarlandstr. 37 a
76187 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 56 74 29

E-Mail: johann.preindl@gmx.de

Arbeitsschwerpunkte:

Verbindung zur Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe
Sponsoren und Förderer
Mitwirkung bei politischer und rechtlicher Vertretung



Ursula Baron
Vorstandsmitglied

Graf-Rhena-Straße 9
76137 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 81 17 15

E-Mail: u-h-baron@web.de

Arbeitsschwerpunkte:

Kontakte zum Spastikerverein, zum Trägertreff und zu den Schulen für Körperbehinderte
Vertretung im Beirat für Menschen mit Behinderung und Elternbeirat LV LH
Begleitung des Projekts JuLe



Dr. med. vet. Volkher Bollmann
Vorstandsmitglied
 Fasanenweg 13
 76275 Ettlingen
 Tel.: 0 72 43 / 9 87 97
 E-Mail: volkherbollmann@freenet.de

Arbeitsschwerpunkte:
 Verbindung zum Wohnheimbeirat
 Organisationsaufgaben



Prof. Ekkehard Hangarter
Vorstandsmitglied
 Grüne Gärtel 12
 76316 Malsch
 Tel.: 0 72 46 / 17 77
 Prof.E.Hangarter@t-online.de

Arbeitsschwerpunkte:
 Baufragen und Planungsberatung
 Verbindung zur Mia-Leinberger-
 Stiftung



Uli (Ulrike) Lang
Vorstandsmitglied
 Wormser Str. 21
 76287 Rheinstetten
 Tel. 0 72 42 / 51 28
 E-Mail: uli170161@gmx.de

Arbeitsschwerpunkte:
 Belange von Offenen Hilfen und FED
 Kontakt zum Aktivkreis
 Begleitung des Projekts JuLe



Sigrid Pickardt
Vorstandsmitglied
 Karl Hofer Str. 6
 76275 Ettlingen
 Tel.: 0 72 43 / 9 19 73
 E-Mail: s.k.pickardt@web.de

Arbeitsschwerpunkte:
 Verbindung zu Förder- und
 Sonderschulen (Elternbeiräte)
 Belange der Beratungsstelle
 (gemeinsam mit Frau Ebers)



Ursula Villhauer
Vorstandsmitglied
 Schückstr. 8
 76131 Karlsruhe
 Tel. 07 21/ 6 28 82 02
 E-Mail: ursulavillhauer@web.de

Arbeitsschwerpunkte:
 Belange des Förder- und
 Betreuungsbereichs der HWK
 Kontakt zum Trägertreff
 Begleitung der Samstagsgruppe und
 des Elterngesprächskreis

Karl Breh übergibt Amt an Prof. Dr. Lothar Werner

(Red.) Die Verabschiedung von Karl Breh, Ilsebill Springsklee und Dieter Bissinger fand am 21. Juli im Rahmen einer Feierstunde im Stephaniensbad, dem Gemeindezentrum der Paul-Gerhardt-Gemeinde, statt.

Anlässlich der Amtsübergabe wurde Breh gleich zweifach geehrt: Für seinen außergewöhnlichen Einsatz zum Wohle von Menschen mit Behinderung zeichnete ihn die Bundesvereinigung Lebenshilfe mit der goldenen Ehrennadel aus. Landesgeschäftsführer Rudi Sack überreichte die Ehrung im Namen des Bundesvorstandes und würdigte die unermüdliche Bereitschaft und Entschlossenheit, mit der Breh in 17 Jahren im Amt des 1. Vorsitzenden die Geschicke der Karlsruher Lebenshilfe und Ihrer Betriebsgesellschaften lenkte. Zum Ehrenvorsitzenden der Karlsruher Lebenshilfe wurde Breh durch Prof. Dr. Lothar Werner ernannt, der

zugleich den Dank des Vereines für die in den vergangenen 17 Jahren geleistete Arbeit übermittelte: „Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn Sie uns auch künftig mit Ihrem Rat und mit Ihrer langjährigen Erfahrung zur Verfügung stehen.“, betonte Dr. Werner. Es sei ihm ein wichtiges Anliegen, die Lebenshilfe im Sinne Breh's noch stärker hinaus in die Gesellschaft zu bringen. Dazu sei Kontinuität nötig, aber auch die Fähigkeit zur Weiterentwicklung der Angebote und Leistungen, um den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft aktiv und kreativ zu begegnen.

Gemeinsam mit Karl Breh wurden auch die langjährigen Vorstandsmitglieder Ilsebill Springsklee und Dieter Bissinger verabschiedet.

Mit seinem Grußwort für die Stadt Karlsruhe überbrachte Erster Bürgermeister Harald Denecken auch die Grüße und den Dank des Oberbürgermeisters.

Spielen verbindet

Spielverein Thoule übergibt Spiele als Spende

Eine ungewöhnliche Spende erhielten kürzlich Menschen mit Behinderung aus verschiedenen Wohnangeboten der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK): Der Spielverein Thoule 1987 e. V. übergab über 30 verschiedenste Gesellschaftsspiele, alle ladeneu und zusammengenommen einige hundert Euro wert, für Wohngruppen und Wohngemeinschaften der HWK sowie die Beratungsstelle des Vereins Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. Zur Übergabe der Spiele waren 20 Menschen mit Behinderung zu Gast im Vereinsheim in der Karlsruher Oststadt.

„Bei uns geht es nicht um Computer- oder Glücksspiele, wir treffen uns hier zu Gesellschaftsspielen aller Art, die man gemeinsam an einem Tisch spielt und bei denen man sich gut unterhalten kann,“ erklärte Norbert Geißler, 1. Vorstand von Thoule, zur Begrüßung der Gäste. Der 1987 gegründete Rollen- und Brettspielverein habe sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam zu Spielen – ob nun Brett-, Rollen- oder Kartenspiele, gespielt wird eigentlich alles, was Spaß macht. Mit der Spende fördere man das Spielen und erfülle zugleich das Vermächtnis eines Mitgliedes. „Wir freuen uns, wenn auch andere am Spielen in der Gemeinschaft Freude finden,“ bestätigte Erika Hubrach von Thoule und lud gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern gleich dazu ein, einige der neuen Spiele auszuprobieren.

Theodor Sawwidis, Geschäftsführer der HWK und verantwortlich für den Bereich Wohnen, bedankte sich im Namen aller künftigen Nutzer: „Wir freuen uns über eine großzügige Spende – mehr noch freut uns aber, dass Thoule offen ist für Menschen mit Behinderung und diese Gelegenheit haben, künftig hier einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen!“ Sicher werde man in Zukunft auch Gebrauch davon machen, dass alle Spiele nach vorheriger Anmeldung



Gruppenfoto vor dem Vereinsheim in der Ostendstraße 1

ausgeliehen werden können. Immerhin besitzt der Verein über 1.500 Spiele, darunter natürlich auch immer aktuelle Neuheiten.

„Also ich kann mir gut vorstellen, dass ich ab und zu mal her komme,“ freute sich Ines-Melanie Dydo beim Abschied. Schließlich müsse Thomas Klaus von Thoule ihr bald mal eine Revanche geben, denn: „Die erste Runde ‚Heckmeck‘ habe ich nämlich glatt verloren!“

Clemens Lennermann

Rollen- & Brettspielverein Thoule 1987 e.V.

Ostendstraße 1, 76131 Karlsruhe (Oststadt)

Tel.: 07 21 / 55 75 77

Öffnungszeiten:

Sonntag 14:00 Uhr - 24:00 Uhr

Montag und Donnerstag 19:30 Uhr - 24:00 Uhr

<http://www.thoule.de>

Mittendrin im Internet

Neues Angebot für Menschen mit Behinderung

(PM) Das regionale Netzwerk Behindertenhilfe, ein Aktionsbündnis von Vereinen und Organisationen der Behindertenhilfe mit der Stadt Karlsruhe und dem Landkreis Karlsruhe, möchte die Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen fördern.

Nach dem Motto „Mittendrin statt außen vor“ steht vor allem die Teilhabe behinderter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener am Leben in der Gemeinschaft, in Freizeit, Sport und Kultur im Mittelpunkt.

Damit Menschen mit und ohne Behinderungen sich informieren können, wo es welche Angebote gibt, wurde die Internetseite der Stadt Karlsruhe erweitert. Unter www.karlsruhe.de/mittendrin erhält man einen Überblick über verschiedene Angebote unterschiedlicher Träger in Karlsruhe und Umgebung in den Bereichen "Freizeit, Sport, Kultur" und hat so die Möglichkeit, gemeinsam mittendrin und aktiv zu sein. Über ein Kontaktformular können weitere Angebote mitgeteilt werden.

Spieleabend im Treffpunkt

Treffpunkt Ettlingen: „Spielen mal etwas anders“

Wer kennt sie nicht: Tischspiele, wie „Mensch ärgere Dich nicht“, Memory, Halma, UNO/Quartett oder aber auch Tischfußball. Das sind alles Spiele, die manchmal in Vergessenheit geraten. Darum hatten wir die Idee, diese Spiele mit mehreren jungen Leuten (im Alter von 16 bis 23 Jahren) gemeinsam auszuprobieren. Vielleicht entwickelt sich dadurch ja eine feste Spielgruppe?!

Einmal im Monat treffen wir uns im „Treffpunkt Ettlingen“, um gemeinsam mit Betreuern diverse Spiele zu „testen“. Natürlich darf jeder auch sein Lieblingsspiel mitbringen.

Die nächsten Spiele-Abende im „Treffpunkt Ettlingen“ finden statt am: 18. September, 23. Oktober und 13. November 2009 von jeweils 18:30 bis 21:00 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 10,- Euro.

Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Näheres über Anmelde-möglichkeiten usw. über

Beratungsstelle der Lebenshilfe, Tel. 07 21 / 9 37 67 27

Andrea Ebers

Eins - Zwei - Zieh! —

„Leinen Los“ - Integratives Segelprojekt in Holland

Matthias sitzt beim Skipper des Dreimasters Grootvorst und blickt in die Ferne. Sein Blick schweift immer wieder von links nach rechts - bis zum Horizont ist nichts zu sehen als Wasser. Der Wind bläht die eben gesetzten Segel und die Sonne spiegelt sich im Meer. Ein Lächeln huscht über Matthias Gesicht, als die Grootvorst Fahrt aufnimmt und sich mit den Wellen wiegt. Er ist einer von 15 Menschen mit Behinderung, die am integrativen Segeltörn „Leinen Los“ teilnahmen. Erstmals hat der Förderverein „Humanitäre Botschaft e. V.“ einen solchen Trip organisiert, bei dem Menschen mit und ohne Handicap eine Woche lang durchs niederländische IJsselmeer schipperten.

„Uns war wichtig, eine gemischte Truppe an Bord zu haben, die alle anfallenden Arbeiten gemeinsam ausführt“, so Carsten de la Porte, Geschäftsführer des Vereins über die Intention dieser Reise. Neben dem Segelspaß sollten vor allem soziale Kompetenz und gegenseitiges Verständnis geschult werden. Gemischte Teams waren abwechselnd für Küchendienst und Arbeiten auf Deck zuständig. Segel hissen und einholen wurde somit zum Gemeinschaftserlebnis, bei dem man sich gegenseitig geholfen und unterstützt hat. „Und dabei haben wir uns natürlich auch lautstark angefeuert und motiviert“, schmunzelt de la Porte.

Gestartet war die Crew in Enkhuizen und während der acht Tage an Bord steuerte man verschiedene Häfen im IJssel- und Wattenmeer an. Im Wattenmeer wurde dann auch Trockenengefallen - ein besonderes Erlebnis, denn man lief bewusst auf Grund und wartete, bis die Ebbe einsetzte. So konnte man im weichen Watt rund um das Schiff laufen und Muscheln sammeln. Als schließlich das Wasser zurückkam, bekam jeder Frischling an Bord vom Maat noch eine zünftige Schiffstaufe verpasst.



Trockenfallen im Wattenmeer: Die Grootvorst liegt auf Grund.

Mit von der Partie war auch André Schubert, Manager bei der Würth-Gruppe, der eigens hierfür vom Unternehmen freigestellt wurde. „Seitenwechsel“ pur war das, denn fernab der alltäglichen Büroroutine war während der Reise in erster Linie Einfühlungsvermögen und Teamgeist gefragt. „Anfänglich hatte ich Bedenken, ob ich in solch eine Gruppe hineinfinde, doch die Offenheit der Menschen mit Handicap hat mich von Beginn an beeindruckt“, so Schubert, der zum



Beim Bergen des Großsegel wird jede Hand gebraucht.

ersten Mal gemeinsam mit Menschen mit Handicap unterwegs war.

Den Schiffsalltag lebte die insgesamt 21 köpfige Gruppe größtenteils gemeinsam. Unter Deck wurde „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt und gemalt. Rolf, von der Gruppe liebevoll „Seebär“ genannt, war der heimliche Chef, denn er hatte bereits Segelerfahrung. Und so war er es auch, der am letzten Abend ein Gedicht vortrug, das er während der Tage an Bord verfasst hat. Wie überhaupt jeder Teilnehmer schon sehr schnell seine Rolle inne hatte. Da gab es Tänzer und Sänger, „Stille Wasser“ und Witzbolde oder auch „Schaffer“ wie Christof. Er war stets als Erster zur Stelle, wenn es darum ging an irgendeinem Seil zu ziehen oder einen Fender zu setzen.

„Es war toll zu sehen, wie sich jeder auf diese Reise vorbereitet hat. Fast alle waren ausgestattet mit Arbeitshandschuhen und segeltauglichem Schuhwerk“, beobachtete Steffen Mross, der Segelexperte der Gruppe und schon in der Vergangenheit mit Menschen mit Behinderung auf dem IJsselmeer unterwegs.

Natürlich gab es auch Landgänge. In jedem Hafen gab es die Möglichkeit, Souvenirs oder Postkarten zu kaufen. „Bewundernswert, diese Unbefangenheit der Holländer im Umgang mit Menschen mit Handicap - selbst wenn wir mal mit zehn Mann in einen kleinen Souvenirshop eingefallen sind“, resümiert Clemens Lennermann. Und auch das Skipper-Ehepaar Rita und Chris war beeindruckt von dieser bunt gemischten und doch so homogenen Truppe: So ließen sie es sich nicht nehmen, regelmäßig am gemeinsamen Abendessen teilzunehmen, das der eigens mitgereiste Schiffskoch Reiner in mühseliger Arbeit täglich frisch zubereitete. „Sonst machen die meisten Gruppen Ravioli warm oder es gibt Spaghetti mit Tomatensauce. Das kann man nach einer Weile nicht mehr sehen... Aber hier gab es jeden Tag Salat“, schwärmt Rita, die Skippersfrau.

Schlussendlich war die Reise eine wertvolle Erfahrung für alle Teilnehmer - ob mit oder ohne Behinderung. „Im Manager-Deutsch würde man sagen, es war eine erfolgreiche Teambuilding-Maßnahme, bei der Empathie und soziale Kompetenz entwickelt wurde, doch letztendlich war es einfach ein toller Urlaub“, beurteilt de la Porte das erstmalige Experiment „Leinen Los“. Für nächstes Jahr ist das Schiff bereits wieder optioniert. Als „Seebär“ Rolf das hörte, war ihm sofort klar: „Ich bin wieder dabei!“ Sicher nicht nur er ...

Carsten de la Porte

Local Night *im Jubez*

Dickes Blech und Die Mätzga! live und in Farbe

(Red.) Regelmäßig bietet das Jubez am Kronenplatz mit der Local Night eine Bühne für verschiedene Künstler und Bands aus der Region. Jetzt gibt es eine interessante Neuerung im Programm: Die Local Handicap Night!

**Freitag, 23. Oktober 2009
um 20:30 Uhr**

**im Jubez Karlsruhe
Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe
mit Dickes Blech, Die Mätzga! und Gästen**

Erstmals stehen dann mit Dickes Blech auch Musiker mit Handicap auf der Bühne. Die Karlsruher Nachwuchsband Die Mätzga! spielen Alternativ / Pop-Punk und versprechen: "Wir rocken euch die Socken aus!"

Die Idee zur Local Handicap Night entstand, nachdem das Station-17-Konzert im Jubez im Februar abgesagt wurde. Dort hätte Dickes Blech, das Bandprojekt der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V., eigentlich als Vorguppe spielen sollen.

**Tickets für 5,- Euro gibt es nur im Jubez an der Abendkasse, eine Reservierung ist nicht möglich.
<http://www.jubez.de/veranstaltungen/>**

Samstagsgruppe

Neue Termine im Juni und Juli

(Red.) Gerne weisen wir Sie auf die kommenden Termine der von Ursula Villhauer ehrenamtlich geleiteten Samstagsgruppe hin:



19. September Mitmach-Märchenspiel und Aufführung mit Beate Batarilo

17. Oktober Ausdrucksmalen und Percussionsmusik mit Eva Maria und Eckhard Sültemeyer
Gebärdensprache mit Andreas Riehm

07. November Heimkino mit Popcorn und einer Leckerei aus der Küche

12. Dezember Weihnachtsfeier mit Überraschungen

Eltern und Angehörige sind auch weiterhin immer herzlich zum sog. "Elternfrühstück" eingeladen. Auch neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.

Das "Elternfrühstück" findet an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10:00 Uhr im "Böckeler", der Konditorei mit Café in Karlsruhe am Marktplatz, statt.

Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02

Schwimm mit *und bleib fit:* —

12-Stunden-Schwimmen '09 am 10. Oktober im Sonnenbad Karlsruhe

(Red.) Die Bäderbetriebe der Stadt Karlsruhe und der Freundeskreis Sonnenbad laden ein: Zum achten mal findet am **10. Oktober** im Sonnenbad Karlsruhe das **12-Stunden-Schwimmen** statt. Die große integrative Sportveranstaltung der Extraklasse ist in Karlsruhe und der Region fast schon Kult. Ob als Einzelstarter, als Familie, Staffel oder Gruppe, ob Breitensportler oder Leistungsschwimmer - von 10:00 bis 22:00 Uhr ziehen wieder Schwimmer mit und ohne Behinderung für nur 1,- Euro Startgebühr ihre Bahnen für einen guten Zweck.



Wie immer werden die von allen Teilnehmern gemeinsam erschwommenen Kilometer durch Sponsoren in Euro umgewandelt und unterstützen dann als Spende die Arbeit der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Aber auch die sportliche Wertung ist interessant und es gibt attraktive Preise in verschiedenen Kategorien. Für weitere Infos wenden Sie sich an **monika.brutscher@baeder.karlsruhe.de**

Als einziges Freibad in Karlsruhe hat das Sonnenbad von März bis November geöffnet. Viele Besucher schätzen im großen 50 x 15 m Becken die angenehmen Wassertemperaturen und gerade Fitnessorientierte und sportliche Schwimmer suchen das Bad deswegen auch in der Vor- und Nachsaison gerne auf

Viele Liegestühle rund um das Becken laden Schwimmer und Schwimmerinnen zum Bräunen ein und an diesem Tag können kostenlos die zwei neue Saunakabinen genutzt werden - ein attraktives Angebot, sollte es etwas kälter werden.

Also anmelden, mitmachen! Egal ob groß oder klein, in der Gruppe oder allein!

Anmeldeformulare gibt es ab sofort bei den Bäderbetrieben der Stadt Karlsruhe, Hermann-Veit-Str. 7, oder unter <http://www.karlsruhe.de>

8 September 2009

Lebenshilfe AKTUELL

Ausgabe Nr. 3 / 2009

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Prof. Dr. Lothar Werner

Geschäftsführer
Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0
Telefax 07 21 / 62 08 - 150
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Clemens Lennermann
Koordination Öffentlichkeitsarbeit /
Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 / 62 08 - 139
lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

HWK Druck&Mail Neureut

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich, bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.